

Die Sojonen sind bei ihren sämmtlichen Nachbarn sehr berüchtigt, sie sollen heimtückisch, diebisch und rachsüchtig sein. Ich kann über sie in dieser Beziehung kein competentes Urtheil fällen, da mein Aufenthalt hier von zu kurzer Dauer war, um Genaueres zu erfahren.

Die Religion der hier am Kara Köl wohnenden Sojonen ist der Schamanismus, wie bei ihren altajischen Nachbarn; weiter östlich soll bei den Sojonen allgemein der Buddhismus Eingang gefunden haben. Auch hier kann man schon bemerken, dass die mongolischen Nachbarn auf Sitten und Sprache der Sojonen einen weit stärkeren Einfluss ausgeübt haben als auf die Altajer. Selbst hier verstehen mehrere Leute mongolisch zu schreiben.

Ihre Todten legen die Sojonen auf ein Gerüst von Stangen und bedecken sie dann mit ihren Kleidungsstücken. Mir wurde hier in der Nähe ein solches Todtengerüst gezeigt. Es war den Opferstellen der Altajer sehr ähnlich, aus vier starken Stangen errichtet. Neben dem Todten lagen sein Zaum, Sattel und Steigbügel.

Die Angaben der Dwojedaner, dass die Sojonen sich selbst Tuba nennen, fand ich hier bestätigt. Der Schangda sagte mir, dass die hiesigen Einwohner Tuba-Leute (tuba kidji) wären und zum Geschlechte Sojong gehörten. Ueber andere Geschlechtnamen und Eigenthumszeichen wurde mir jede Auskunft verweigert. Da meine Angaben über die Sojonen sehr unvollkommene sind, will ich hier noch anführen, was der Teleut Tschivalkoff in seiner Lebensbeschreibung von den Sojonen sagt:

„Ich fragte einen Tölös, Namens Prying: Ist es vortheilhaft, zu den am Kemschik wohnenden Sojonen zu reisen und dort Handel zu treiben? Er antwortete: Wenn man zu den Sojonen reist und russische Waaren verkauft, so kommen diese auf einen sehr hohen Preis, während sojonische Waaren beim Einkauf sehr billig zu stehen kommen. Gegen russische Waaren im Werthe von einem Rubel Banko tauscht man sojonische im Werthe von fünf Rubel Banko ein. Für ein Pfund Tabak nimmt man einen Pelz Filz (d. h. so viel Filz, als zu einem Pelze nöthig ist) und dieser kommt bei den Schwarzwald-Tataren auf fünf Rubel Banko zu stehen. Für ein Pfund Eisen giebt man am Kemschik zwei Schaffelle. Ist nun ein solcher Handel noch so vortheilhaft, so ist es doch gefährlich, mit ihnen Handel zu